

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertage von 7 1/2 Uhr. Telefonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Sein,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultäger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 30.

Sonnabend den 4. Februar.

1899.

Der Meier liberale Verein und die nord-schleswigschen Ausweisungen.

In der letzten Dienstag (31. Jan.) abgehaltener Jahresversammlung des liberalen Vereins in Kiel drehte sich die Verhandlung in erster Linie um die nord-schleswigschen Ausweisungen. Abgeordneter Niepa begründete in längerer Rede den Standpunkt, den auch der Abgeordnete für Kiel, Dr. Barth, in seiner Rede im Abg.-Hause eingenommen hat. Herr Niepa erinnerte u. a. daran, daß noch am 3. März v. J. Kultusminister Dr. Basse im Abg.-Hause erklärte hat: „Wir sind mit den gegenwärtigen Stande der Agitation sehr zufrieden“, „die Deutschen und die Dänen leben friedlich zusammen“. Er sei im Juni v. J. in Faderleben gewesen, und die Ausweisungen des Kultusministers seien ihm als durchaus zutreffend bezeichnet worden. Es sei ihm nicht bekannt geworden, daß die Basis sich in Nord-schleswig seitdem irgend wie verändert habe, insbesondere fehle ihm jede Kenntnis von besonders schweren und gradirenden Fällen der Agitation, welche in den zwischen stattgefunden hätten. Deshalb seien die Liberalen den freisinnigen Fraktionen dankbar, daß sie die Angelegenheit im Abg.-Hause zur Sprache gebracht hätten. Dr. Barth habe den Nagel auf den Kopf getroffen. Er habe die Kleinigkeit aller der kleinen Repressionsmittel in so scharfe und klare Beleuchtung gebracht, daß ihre Zeit nicht mehr lange dauern könne. Im Anschluß an seinen Vortrag beantragte der Redner folgende Resolution:

1) Der liberale Verein zu Kiel steht mit der gesamten freisinnigen Partei auf dem Standpunkt, daß Nord-schleswig, ein untrennbares Stück des „up ewig ungetheilten“ Schleswig-Holstein mit Preußen und Deutschland untrennbar verbunden ist. 2) Er bebauert, daß eine theilweise in gebührender Form auftretende dänische Agitation noch immer gegen diese staatsrechtlich und endgültig vollzogene Regelung ankämpft. 3) Er vermag aber andererseits das Verwaltungssystem nicht für zweckmäßig zu erachten, durch bloße Repressionsmaßnahmen und namentlich lebhafte durch Ausweisungen größtentheils und eingeständenermaßen harmloser Personen jener Agitation entgegenzuarbeiten. Er befürchtet von solchen Maßnahmen das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung. Der von deutscher Seite einkreuzte Ausweisungsgesetz würde dann auf Jahre hinaus wieder geführt werden. 4) Er spricht schließlich seine volle Uebereinstimmung aus mit den Ausführungen, mit denen der Abgeordnete für Kiel, Dr. Barth, am 25. Januar d. J. die freisinnige Interpellation im Reichstagen Abgeordnetenhaus begründet hat. Demnach sprach Geh. Rath Prof. Dr. Jensen, ein geborener Meier, der die Ansicht vertritt, eine Veröhnung der Deutschen und Dänen sei nur möglich von unten auf, durch liberales Entgegenkommen. „Wir verachteten daher, ganz in Uebereinstimmung, wie ich glaube, mit dem Staatsministerium, das Diktatorgesetz, die Fadelzüge, die Exekution gegen ein liberales Verfahren.“ Der nächste Redner, Herr Dr. de la Motte, ebenfalls ein geborener Schleswig-Holsteiner, führte den Nachweis, daß zur Zeit der Dänen-Verschöpfung die Dänen gegen die Schleswig-Holsteiner nicht so hart gewesen seien, wie wir heute gegen sie. „Man hat, sagte er, damals die dänische Schulprache nicht in allen süd-schleswigschen Gemeinden eingeführt, sondern nur in den neuen gemischten Kirchspielen. Man hat auch nicht die Eltern, die ihre Kinder in deutsche oder andere ausländische Schulen schickten, ihres Erziehungsrechts beraubt, und man hat endlich nicht daran gedacht, Unschuldige zu bestrafen, um dadurch Schuldige zu treffen, die man nicht fassen kann. Man hat daran festgehalten, daß nicht das geschriebene Gesetz vor dem Geiste der Humanität angewendet werden müsse.“ Darauf wurde die Resolution Niepa in allen ihren Sätzen einstimmig angenommen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich hat die Deutsche Fortschrittspartei beschlossen, mit den anderen deutschen Oppositionsparteien auch während der parlamentarischen Zeit Fühling aufrecht zu erhalten. Die Freie Deutsche Vereinigung beschloß, auf dem Boden des Versammlungs- und Pressegesetzes den Kampf wie bisher fortzuführen und die Rechte der Deutschen zu wahren.

Italien. Die italienische Deputirtenkammer beriet am Mittwoch über den Bericht der Wahlpflichtkommission, welcher vorschlägt, einen Sitz in Mailand und einen zweiten in Ravenna für erledigt zu erklären, weil die Deputirten Turati und de Andreis wegen ihrer Teilnahme an den Mai-Unruhen verurtheilt wurden. Bovio beantragte, die Entscheidung auszuschieben. Berentini (Sozialist) die Entscheidung auszuschieben. Berentini (Sozialist) veranlaßt, daß die Kammer sich zu Gunsten einer Amnestie erkläre. Ministerpräsident Pelloux erklärte, die Regierung lehne die Anträge Bovio und Berentini ab, weil dieselben den Vorrechten der Krone zuwiderstehen. Ueber den Antrag Bovio's, dem sich Berentini anschließt, wird namentlich abgestimmt. Derselbe wird mit 214 gegen 45 Stimmen abgelehnt.

Frankreich. In Frankreich denkt die Kammercommission für die Abänderung des Repressionsverfahrens ihre Arbeiten am Sonnabend beenden zu haben. — In den Wandelgängen der Kammer erhält sich die Ansicht, daß die Untersuchung in Betreff des Verhältnisses Dreyfus wenig Ueberzeugendes zu Tage gefördert habe. Die Untersuchungsakten sollen ungenaue Angaben und sogar Briefe von Kollegen der verdächtigen Mitglieder der Kriminalkammer und auch von Mazau selbst enthalten, die sich in lobender Weise über die Kriminalkammer ausprechen. Auch ein Brief Loewis soll sich bei den Akten befinden, in welchem der Schreiber auf die Beleidigungen und Todesdrohungen hinweist, die gegen die Mitglieder der Kriminalkammer ausgesprochen worden sind. Er habe deshalb ein unvertehrliches Mitglied der Kriminalkammer zum Berichterstatter ernannt, damit nicht eine ganze Familie in Kränich gesetzt werde, falls die Drohungen verwirklicht würden. Die Untersuchungskommission soll die Bewauptungen Beaurepaire's nicht ungeprüft erkennen lassen. — Duesney de Beaurepaire ist verhaftet im „Ego de Paris“ einen Artikel, in welchem er sagt, die neue Untersuchung habe ergeben, daß die Kriminalkammer des Kassationshofes, noch bevor sie den Bericht Dreyfus überreichte, den Beschluß gefaßt hatte, Dreyfus durch Urteil des Kassationshofes, gegen welches keine Berufung möglich, für unschuldig zu erklären. Duesney de Beaurepaire betont ferner, die Dreyfus beabsichtigen Theile der Geheimakten wären in der Verhandlung vor der Kriminalkammer nicht beachtet worden, trotzdem der die Geheimakten überbringende Offizier hiergegen Einspruch erhob. Endlich beschuldigt Beaurepaire die Kriminalkammer, Picquart, noch bevor er vor Gericht erschienen, die geheim zu haltende Aussage eines Generals mitgeteilt zu haben. Ebenso wären dem Großrabbiner Mittheilungen gemacht worden, die geheim zu halten waren, so daß es ihm möglich wurde, sich vorzulegen. — Dreyfus weigert sich, wie Wolffs Bureau aus Paris meldet, nach einer Zeitungsmeinung aus Cayenne die Fragen der Kriminalkammer des Kassationshofes schriftlich zu beantworten und erklärt, er wolle nur in Paris sprechen.

Türkei. In der macedonischen Frage hat sich Deutschland, wie die Münchener „Allg. Ztg.“ auf Grund besserer Informationen verriethern zu können glaubt, bisher schlechterdings nicht irgend welchen Schritten anderer Mächte angeschlossen, sondern sich darauf beschränkt, den unbestimmten Zuschauer abzugeben. Deutschland habe im Orient „keine anderen als friedliche, wirtschaftliche

Interessen, in Bezug auf die Realitäten der Balkanvölker und die daraus entspringenden Schwierigkeiten sind wir gänzlich uninteressirt.“ — Der taktische Wasserstrahl aus Rußland hat seine Wirkung gethan, wenigstens scheinbar. Wie die „Politische Correspondenz“ aus Sofia meldet, hat das dortige macedonische Comité in der Erkenntnis, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen jedes Unternehmen ansichtslos erscheine, den Beschluß gefaßt, die für das Frühjahr geplante Action in Macedonien zu verschieben. Die Lokalkomitees und die Agenten in Macedonien sollen Instruktionen in diesem Sinne bereits erhalten haben.

Nordamerika. Zur Vernehmung der Amerikaner hat der deutsche Botschafter in Washington, Dr. v. Holleben, nach der „Times“ die Veröffentlichung einer Unterredung mit einem Berichterstatter erlaubt, in welcher der Botschafter jeden Gedanken einer Einmischung Deutschlands in das Vorgehen der Amerikaner auf den Philippinen zurückweist und sagt, Deutschland habe nie auch nur einen Augenblick lang den Gedanken gehabt, sich ein Gebiet auf den Inseln zu sichern. — Wenn der Präsident der Vereinigten Staaten, Mac Kinley, weder ein noch aus weiß, so wird er krank. Krank wurde er im Frühjahr vorigen Jahres, als er bedrängt wurde, den Krieg gegen Spanien offiziell zu erklären, krank ist er auch jetzt wieder, wo ihm der Abschluß des spanischen Friedensvertrages schwere Sorgen bereitet. Wenigstens berichten die Blätter in Washington, Mac Kinley sei so abgeplattet infolge des hartnäckigen Widerstandes des Senats gegen den Friedensvertrag, daß seine Gesundheit angegriffen sein soll. Andererseits habe Mac Kinley's Sekretär mitgeteilt, der Präsident sei mitleidig und angegriffen wegen der schweren Aufgabe, die infolge des Krieges und der nachfolgenden Entwidlung der Dinge auf ihm gelastet habe, es sei jedoch nicht war, daß er in Gefahr sei, zusammenzubrechen. Die Gesundheit des Präsidenten sei ganz gut, er bedürfe nur ein wenig der Ruhe. — Den Kubanern wollen die Vereinigten Staaten sehr weit entgegenkommen. Da die militärischen Exhorts sich entziehen weigern, drei Millionen Dollars als völlige Befriedigung der Ansprüche der Soldaten anzunehmen, ist die Regierung in Washington entschlossen, den Kubanern viel mehr, selbst 15 Millionen, anzubieten, wenn sie sich nicht mit einem geringeren Betrage begnügen. — Von den Philippinen meldet eine Depesche des Generals Rios nach Madrid, die gefangenen Offiziere und Soldaten auf der Insel Negros seien in Freiheit gesetzt worden; die Schritte zur Freilassung der Gefangenen in Ilo-Ilo würden fortgesetzt.

Südafrika. Eine Konferenz von Delegirten der Südafrikanischen Republik und des Orange-Freistaats ist am Donnerstag in Pretoria zusammengetreten, welche die staatlichen Einrichtungen beider Republiken in engere Uebereinstimmung bringen soll.

Samoa. Zur Samoa-Frage sagt die „Times“: „Bei den auf allen Seiten vorhandenen ausgezeichneten Gesinnungen dürfen wir vertrauensvoll hoffen, daß die Unruhen auf Samoa Großbritannien, die Vereinigten Staaten und Deutschland nur in engerer Freundschaft als vorher unter einander verbinden werden. Es kann keine sicherere Gewähr für den Weltfrieden geben.“ — Die Unruhen auf Samoa dauern noch fort. Dem Urtheil des Bureau wird über Ausland aus Samoa vom 24. Januar gemeldet: Die Abänderungen werden fortgesetzt. So wurde das Haus des verstorbenen Schriftstellers Stevenson in Waikiki geländert. Ein Theil der Gefolgschaft Mataoas wurde von den Anhängern Mataoas in den Wald verjagt; weitere Kämpfe stehen zu erwarten. Mataoas ließ früher zur Selbstverteidigung und freigelassene Gefangene

von Neuem verhaften. Die verbannten Hainpflüger der Malteser-Partei landeten in Bogopago, da der Schoner, auf welchem sie fortgebracht wurden, wegen unglücklicher Winde die Fahrt nicht bis nach Manua fortsetzen konnte. Die Eingeborenen von Tutuila beglückten sie und suchten sich das an Bord des Schiffes befindlichen Sohnes Malaafo zu bemächtigen. Der Kapitän segelte aber ab und verteilte auf diese Weise den Anschlag.

Deutschland.

Berlin, 3. Febr. Gestern Morgen unternahmen beide Majestäten den gewohnten Spaziergang im Tiergarten. Von 10 Uhr ab hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinetts. Um 12 1/2 Uhr empfing er die Bischöfe von Fulda und Limburg. Nachmittags beschäftigte der Kaiser die für die Siegesallee bestimmten Arbeiten von Karl Vegas und Prof. Witt.
— (Des Kaisers Dank.) Der „Reichsanzeiger“ bringt folgenden Allerhöchsten Erlaß an den Reichsanwalt:

Gefühle innigsten Dankes für Gottes gnädige Führung erfüllen Mich an Meinem diesjährigen Geburtstag, wenn Ich den Blick rückwärts lenke auf die hinter Mir liegenden vier Jahrzehnte Meines Lebens und das erste Jahrzehnt Meiner Regierung. Sind Mir im Wechsel der Zeiten auch tiefsehmertliche Ereignisse und Erfahrungen nicht erspart geblieben, so habe Ich doch in Meinem Hause und in Meinem Herrscherberufe Gottes Güte in reichem Maße erfahren. Eine besondere Gnade war Mir im letzten Jahre dadurch beschieden, daß der sehnliche Wunsch Meiner Jugend durch den Besuch der heiligen Stätten, wo der Herr und Heiland der Welt gewandelt und sein Erlösungswort vollbracht hat, erfüllt wurde und Ich zugleich zur Förderung des deutschen Ansehens in jenen fernen Landen beitragen durfte, in denen viele unserer Landsleute als Träger deutscher Kultur und christlicher Nächstenliebe dem deutschen Namen Ehre machen. Die herzliche Anteilnahme an dem glücklichen Verlaufe Meiner Palastinsafahrt ist Mir auch in den überaus zahlreichen Rundgebungen entgegengetreten, durch welche Mir dem Eintritt in ein neues Lebensjahr warme Glück- und Segenswünsche aus allen Kreisen der Bevölkerung schriftlich und telegraphisch zum Ausdruck gebracht worden sind. In den Grenzen des Vaterlandes wie in fernen Ländern und Erdtheilen, wo deutsche Patrioten weilen, haben festliche Vereinigungen und Veranstaltungen aller Art Zeugnis von dem Bewußtsein der engen Zusammengehörigkeit von Fürst und Volk abgelegt. Hochbeglückt danke Ich allen Beteiligten aufrichtig für diese Ausprägungen treuer Liebe und Anhänglichkeit. Sie bestärken Mich in dem Bestreben, Meine volle Kraft auch ferner für das Wohl und die Größe des Vaterlandes einzusetzen und ihm die Grundlage seiner geistlichen Weiterentwicklung, den Frieden, mit Gottes Hilfe zu erhalten.

Berlin, den 1. Februar 1899.

Wilhelm, I. R.

— (Dem Staatssecretär Grafen Bosdowsky) ist vom König von Sachsen während dessen Aufenthaltes zur Kaiser-Geurtsstagsfeier in Berlin der goldene Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens persönlich überreicht worden.

— (Zur Frage der Thronfolge in Braunschweig) geht den Mündchen „Neue Nachrichten“ von einem herabragenden Mitgliede des bayerischen Abgeordnetenhauses eine Mitteilung zu, die ihm ein Hannoveraner weltlicher Gesinnung bezüglich der An- und Absichten des welfischen Hofes gemacht hat. Darin heißt es: Die Erbfolge könnte der Herzog von Cumberland, bei einem Verzicht auf Hannover, jeden Tag haben. „Aber er will sie nicht. Was er selbst nicht antreibt, das müßte er auch seinem Sohne nicht zu, welcher übrigens in so jugendlichem Alter steht, daß er zur Zeit für die Uebernahme und selbstständige Führung der Regierung in Braunschweig nicht in Frage kommen kann. Der Grund, warum es zu seinem Ausgleiche zwischen den Häusern Gohenzollern und Welfen kommt, liegt in Gmundnen. Man findet dort in dem Thron von Braunschweig kein Ziel, welches einen Schritt tatsächlicher Annäherung werth wäre; der Thron von Braunschweig würde für das Welfenhaus zu wenig Reiz bieten, daß man die hehagliche Residenz in Gmundnen vorzieht. Die angebliche Souveränität in Braunschweig wäre ja doch weit mehr Schein als Wirklichkeit!“

— (Der Präsident der Seehandlung, Herr v. Burghard), hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. Die „Kön. Ztg.“ bringt dies mit dem Vorgehen des Finanzministers beim Abschluß der neuen Anleihen in Verbindung und schreibt: Herr v. Burghard hat noch bis in die letzte Zeit mehrfach Konferenzen mit den Vertretern unserer ersten Bankhäuser in Bezug auf den Umlauf des unver-

kauften Restes der 34-Millionen-Anleihe abgehalten und bei diesen Verhandlungen in feiner Weise den Eindruck der Amtsmäßigkeit, geschweige denn einer geschwächten Gesundheit hervorgerufen. Es ist ja bürocratische Gewohnheit, bei derartigen pflichtigen Rücktrittsangelegenheiten stets Gesundheitsrückfragen vorzuschleppen. Im vorliegenden Falle aber wird schwerlich eine solche übliche Begründung Standen finden, zumal Herr v. Burghard noch nicht einmal die Altersgrenze von 65 Jahren erreicht hat.

— (Die Behandlung jugendlicher Verbrecher.) Die große Gefahr, welche in der ständigen Steigerung der Zahl der Vorbestraften bei den zum Militär Ausgehobenen seit 1882 erblickt werden muß, ist kürzlich vom Kriegsminister v. Gophler bei der Etatberatung im Reichstage mit Nachdruck hervorgehoben worden. In der neuesten Nummer der Deutschen Juristen-Zeitung widmet ein bekannter Kriminalist, Dr. von Galfert von der Straßburger Universität (früher in Galle) diesem Gegenstand eine längere Betrachtung, in der das Steigen der Kriminalitätsziffer als eine unmittelbare Gefahr für unsere Wehrkraft bezeichnet wird. Die Rückkehr zur dreijährigen Dienstzeit würde die Wurzel dieses Uebels nicht treffen, man müsse einlehen mit einer Reform der Behandlung der verbrecherischen Jugend. Zunächst sei das Alter der Strafmündigkeit mindestens bis zum vollendeten 14. Lebensjahre hinaufzusetzen. Sodann müsse dem Richter die Befugnis gegeben werden, bei jugendlichen Verbrechern entweder auf Strafe oder auf Zuweisung in eine Erziehungsanstalt zu erkennen. Der Staat dürfe aber auch nicht warten, bis das Kind eine strafbare Handlung begehe, sondern müsse in die elterliche Erziehung, soweit diese den sittlichen Anforderungen nicht genüge, ergänzend eingreifen. Die Kosten der Durchführung dieser Vor schläge würden zwar sehr bedeutende, aber gegenüber den Zwecken, die zu erreichen seien, nicht zu große sein.

— (Aus Nordhildesheim.) Herr v. Koller fährt mit den Ausweisungen von Dienstleuten und Dienstmädchen ununterbrochen. Am 31. Januar sind deren 21 aus verschiedenen Orten des Kreises Hadersleben ausgewiesen worden; aus Hadersleben selbst ein Fischergeselle, ein Gerbergeselle und eine Directrice in einem Modegeschäfte; alle offenbar gefährliche dänische Agitatoren. Auch ein schwedische Dienstmagd und ein belgischer Cigarrenarbeiter verließen der Ausweisung. In einem Falle mußte die Ausweisung einer Dienstmagd zurückgenommen werden, da sich herausstellte, daß dieselbe die preussische Staatsangehörigkeit besaß.

Parlamentarisches.

— Die Ueberleitung des bestehenden ehelichen Güterrechts in den Rechtszustand des bürgerlichen Eheguts für die jetzt bestehenden und bis 1900 zu schließenden Ehen ist wesentlich der Gegenstand des Entwurfs des preussischen Einführungsgesetzes zum bürgerlichen Eheguts. Der Entwurf hat es unternommen, die große Mehrzahl der bestehenden Ehen unmittelbar derart den güterrechtlichen Vorschriften des bürgerlichen Eheguts zu unterwerfen, daß mit dessen Inkrafttreten an die Stelle der bis dahin maßgebenden Vorschriften die auf den entsprechenden Güterstand des neuen Rechts bezüglichen Bestimmungen treten. Der Güterstand bleibt hiernach in seinem Wesen unverändert; für eine Ehe mit Verwaltungsgemeinschaft besteht auch künftig Verwaltungsgemeinschaft, für eine Ehe mit allgemeiner Gütergemeinschaft auch künftig allgemeine Gütergemeinschaft und so fort. Nur die Einzelheiten der rechtlichen Ausgestaltung werden von der Ueberleitung berührt. In das Rechtsverhältnis nach der Auflösung der Ehe durch den Tod eines Ehegatten eingzugreifen wird thunlichst vermieden; doch wird dem überlebenden Gatten bei der gesetzlichen Erbfolge die Wahl eingeräumt, ob er lieber nach dem alten oder nach dem neuen Recht erben will.

— Zum Bankgesetz haben die Agrarier, wie auch schon der neue Artikel in der „Corresp. des Bundes der Landwirthe“ für Verstaatlichung erkennen läßt, ihre Absicht, eine ganze oder theilweise Verstaatlichung herbeizuführen, noch keineswegs aufgegeben. Am Dienstag trat außerdem Abg. v. Kardorff heftig gegen die Privatnotenbanken auf und verlangte deren Beseitigung. Man muß nach alledem im Plenum sehr heftige Debatten erwarten, bei denen es heißen wird: „Rechter Hand, linker Hand, alles verstaatlicht.“ Der Bund der Landwirthe mit seinem antisemitischen Flügel wird dabei gegen die Regierung im Feuer ergreifen, unentschieden aller Freundschaften, die ihm von derselben Regierung noch bis in die letzten Tage hinein erwiesen worden sind.

— Gegen die Novelle über die Reichsbank bringt die „Corresp. des Bundes der Landwirthe“ einen heftigen Artikel, in welchem die Verstaatlichung verlangt und die Frage aufgeworfen wird, ob Millionen an das Großkapital

verfrenkt werden sollen. „Wähler in Stadt und Land, die Augen auf und seht Euch bei der Reichsbankfrage die Abstammung an! Wer für Verlängerung des Privilegiums stimmt, der stimmt für das Millionenvergehen an das Großkapital!“ Es handle sich um eine Massenlebensfrage an die Aktionäre der Reichsbank. Ohne Grund sollen Millionen und Abermillionen vom deutschen Reiche einfach verschleudert werden. Es werden nach dem Muster der Althwardtschen Neben aus der Mitte der 15 Mitglieder des Centralausschusses der Reichsbank 10 Namen aufgeführt mit dem Bemerkten, daß sie „lauter Repräsentanten des jüdischen Großkapitals“ seien; als solche Repräsentanten des jüdischen Großkapitals werden komischer Weise u. a. auch Frenzel, v. Hanfmann, Winterfeldt angeführt. Es heißt auch in dem Artikel, man sei gewohnt an das Schauspiel, daß die freihänige Presse mit edelm Thatspielergleich die Interessen der Millionäre für die des kleinen Mannes ausbeute. Die Tonart des Artikels gegenüber einer Regierungsvorlage ist bezeichnend für die Haltung des Bundes der Landwirthe.

Volkswirtschaftliches.

— (Sehr lehrreich für die europäischen Zuckerindustriellen, die noch immer an der Hoffnung festhalten, die Ausfuhrprämien für Zucker dauernd aufrecht erhalten zu können, ist eine Meldung des Londoner „Standard“ aus New York. Es habe sich dort ein Truif, „die amerikanische Zuckerrübenzuckerindustrie“, mit einem Capital von 20 Millionen Dollars konstituiert.

Provinz und Umgegend.

— Erfurt, 31. Jan. An den Vorstand des hiesigen Kaninchenzüchtervereins gelangte heute ein Schreiben des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, nach welchem von dieser Stelle aus für die demnächst hier stattfindende Thüringer Kaninchen-Ausstellung ein Geldgeschenk von 50 Mark zu Prämierungszwecken zugesagt ist. Auch erbittet sich das Ministerium einen eingehenden Bericht über den Verlauf der Ausstellung. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen hat eine goldene Medaille gestiftet. Ehrenpreise sind gestiftet von den Städten Mühlhausen, Erfurt, sowie von Dietford. Bis heute liegen an zehn thüringischen Orten Anmeldungen zur Betheiligung an der kaninchen Ausstellung vor. — Des Lotterievergehens machte sich der Kaufmann Theodor Grass in Gotha dadurch schuldig, daß er die thüringisch-anhaltische Lotterie einem Einwohner in dem preussischen Dorke Neustadtspieß anpreist. Er wurde von der Strafkammer zu 30 Mark Geldstrafe event. zehn Tagen Gefängnis verurtheilt.

— Tharandt, 30. Jan. In der Nacht zum 28. d. M. wurden hier auf der Wisdrufferstraße von einem patrouillirenden Schutzmann zwei 13 bis 14 Jahre alte Schulknaben aus Dresden festgehalten. Der eine hatte seinen in Dresden wohnenden Eltern gegen 70 Mark entwendet, von denen sich 65 Mark noch voranden. Für den Rest des Geldes hatten sich die Knaben Taschenmesser, Tabakspfeifen und Tabak angeschafft. Zum Raubquartier hatten sich die Knaben in ein Döschchen im Tharandter Wald ausgesucht, sich auch zur besseren Erwärmung ein Feuer angezündet. Der starke Frost in der fraglichen Nacht hatte sie aber schließlich doch genöthigt, die Nähe menschlicher Wohnungen aufzusuchen. Gestern Abend wurden die Jungen hier von einem Dresdener Polizeibeamten in Empfang genommen.

— Altenburg, 31. Jan. Nach dem ärgsten Berichte ist Herzog Ernst völlig schmerzfrei und hat vor Mitternacht mit Unterbrechungen, dann aber andauernd geschlafen. Die Heilung der Operationswunde macht gute Fortschritte. — Das hiesige Regiment ist am Montag zu einer zweitägigen Winterfeldübung ausgerückt. An derselben wird sich auch das erste Bataillon des 96. Regiments in Gera und eine Schwadron Bornhorfer Reiter betheiligen. Auch eine Abteilung Weizenpflanzler Husaren nimmt an den Übungen Theil. Das Mandberggelände liegt zwischen Romberg und Gera.

— Delitzsch, 1. Febr. Die Bornsche Pferdekrankheit zeigt sich auch jetzt wieder in mehreren Beständen des Kreises und trifft vor Allem diejenigen Besitzer hart, die sich den gebildeten Pferdeversicherungs-Vereinen nicht angeschlossen haben oder anschließen konnten, da in ihrem Bezirke die Vereine nicht zu Stande kamen. Es kann daher nur nochmal die Bildung solcher Versicherungen angelegt werden, zumal die schon bestehenden, bei denen 3000 Pferde versichert sind, bisher mit einem durchschnittlichen Satz von 2 1/2 Prozent alle Schäden reguliren konnten.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction...
Sonntag den 5. Februar predigen:
Domkirche, 7/10 Uhr: Dirc. Witten.
Abends 5 Uhr: Prediger Borchart.
Sonntags 11 1/2 Uhr: **Kindergottesdienst**, Prediger Borchart.
Stadtkirche, 7/10 Uhr: Dirc. Schöllmeyer.
Abends 5 Uhr: Pastor Werber.
Sonntags 11 1/2 Uhr: **Kindergottesdienst**.
Neumarktkirche, 10 Uhr: Pastor Werber.
Altenbergkirche, 10 Uhr: Pastor Deltius.
Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl.
Sonntags 11 1/2 Uhr: **Kindergottesdienst**.
Katholische Kirche, Sonntag früh 7/10 Uhr: Hochamt und Predigt. Nachmittags 3 Uhr: Kirchenlehre und Andacht.
Abends 8 Uhr **Jünglingsverein**.
Bolsbibliothek, Sonnabend 11-12 Uhr 2 Bürgerstraße, par.
Todes-Anzeige.
Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr entfiel fast nach längerem Leben unter guter Sorge, der **Waffler Max Nisch**, im 22. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Beihülfe.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr vom Brantenhause aus statt.

Ameliches Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Gohlis, Band 3, Artikel 88, unter Nr. 2, 3 und 4 des 2. Theils, Band 1, Artikel 19, unter Nr. 3, 4 und 5 des 2. Theils, auf den Namen der verehelichten Antoinette Marie Höbe geb. Böhmke zu Gohlis eingetragenen, in Gohlis wohnend und daselbst für belegen Grundstücke, nämlich:
1) Für Gohlis:
a. Gartenblatt 1, Flächeninhalt 44, Plan 4, Ader von 1 ha 30 a 60 qm;
b. Gartenblatt 2, Flächeninhalt 100, Plan 57, Ader von 1 ha 48 a 60 qm;
c. Gartenblatt 1, Flächeninhalt 45, Plan 4, Ader von 1 ha 35 a 30 qm;
2) Für Döhlen:
a) Gartenblatt 1, Flächeninhalt 63/18, von Plane 49, Ader von 69 a 60 qm; Flächeninhalt 64/18; von Plane 49, Ader von 13 a 10 qm;
b) Gartenblatt 1, Flächeninhalt 20, Plan 40, Ader von 1 ha 4 a 40 qm;
c. Gartenblatt 1, Flächeninhalt 19, Plan 49 b, Ader von 82 a 70 qm;
am 8. April 1899, nachm. 3 Uhr, an Gerichtsstelle verhandelt werden.
Die Grundstücke in Gohlis für und mit 75.00 Mark, Reinertrag und einer Fläche von 4,1440 Hectar, die in Döhlen für und mit 2,6880 Hectar Reinertrag und einer Fläche von 2,6880 Hectar zur Veräußerung veranlagt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 10. April 1899, vorm. 11 Uhr, an Gerichtsstelle verhandelt werden.
Versteigerung den 28. Januar 1899.
Nächtliches Amtsgericht, III. Abtheilung.
Jeden Sonnabend, Montag u. Dienstag Nachmittags, sowie auch Sonntag früh
Kartoffel-Verkauf
im Reichel'schen Keller, Sirtzberg - Oberbreitestr., Cit. 180 u. 2 M. **Salatkartoffeln** 275 M., **Fatterkartoffeln** (ausgelesen), soweit der Vorrath reicht, Cit. 1, 25 Ml.
Bekanntmachung.
Der zum Miterben des Schopau gehörige **Waldhof in Schopau** soll Montag den 13. Februar d. J. nachmittags 4 Uhr, in meinem Bureau, Hofmarkt 4 hier, im Wege der Versteigerung veräußert werden, wozu Beschäftigte eingeladen werden. Die Bedingungen können vorher in meinem Bureau eingesehen werden.
Merseburg, den 18. Januar 1899.
Raabe, Rechtsanwalt und Notar.

Ein Läufer Schwein

Verkauft Zwei junge Käse, mit Kalb u. hochtragend, flehen zu verkaufen
Meipisch Nr. 27.
zu verkaufen **Benutzen 11.**

Ein Läufer Schwein

Verkauft Zwei junge Käse, mit Kalb u. hochtragend, flehen zu verkaufen
Meipisch Nr. 27.
zu verkaufen **Benutzen 11.**

6000 Mark

sind auf 1. Hypothek auszuliehen. Zu erfragen **Böckstraße 8, parterre.**

2 Harlein-Maschen

sind zu verleihen **Colombe 2, Burgstraße 4** flehen ab 6 kr. für baren Zinsen, Käse und Butter, sofort zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen.

Weißenfelder Str. 2

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Weißenf. 5.**

Freundl. möbl. Wohnung

zu mieten gesucht. Offerten unter H 25 wolle man in der Exped. d. Bl. abgeben.

Auction.

Sonnabend den 4. Februar 1899, vormittags 10 Uhr, verleihe ich in meinem Auctionslocale Restaurant zum Schönen Hause hiersebst:
1) Zwangsweise: 2 Kleider-schränke, 1 Sopha, 1 Spiegel-schrank, Bilder und dergl.
2) freiwillig: 1 Partie div. Schuhe
meistbietend gegen Baarzahlung.
Keitenbell, Gerichtsnotarier etc. v.

Gerichtlicher Verkauf.

Aus der Materialwaarenhändler Reinhold Franzen's dem Concursmasse sollen folgende Restefunde, als:
1 Fass mit 3 Etr Sauerkraut, 1 Kiste mit Pfirsichspalten, 1 altes Fass, 1 Conzprisse mit Nüssen, Stühle 1 Wanduhr, viele kleine Gegenstände, auch 40 leere Säcke, eine Anzahl Kisten und Fässer, sowie Ballons, Flaschen
Sonnabend den 4. Februar d. J. vormittags von 10 Uhr ab, im Hofe des Grundstücks Steinstraße 6 öffentlich meistbietend veräußert werden.
Merseburg, den 31. J. n. 1899
Concursverwalter **Kunth.**

Kartoffeln:

feinschalige Magnum bonum Cit. 2 Markt, **Salatkartoffeln**, 2,75 Mkt, große ausgelesene Futterkartoffeln, 1,50 Markt, verkauft fortwährend **Fr. Freygang**, Neumarkt 68.

Ein alterthümlicher Armlehnstuhl

ein Schrank (mit auch ohne Aufsatz), eine Kommode und eine Truhe (Koffer) dergl. wird zu kaufen gesucht von **C. F. Malpricht, Weinstr. 5.**

2 gebrauchte Dezimalwaagen

sind sofort und ein einpferdiger Gasmotor im Anfang April billig zu verkaufen. **Mühlich & Kornacker.**

2 Ladentische

(sich neu) billig zu verkaufen. **Wellmann, Gotthardstr. 29.**

Mehrere Fuhren Pferdeedünger

zu verkaufen **2 große Künerschweine** flehen zu verkaufen **11. Sirtzstr. 21.**

Ein Läufer Schwein

Verkauft Zwei junge Käse, mit Kalb u. hochtragend, flehen zu verkaufen **Meipisch Nr. 27.**

Ein Läufer Schwein

Verkauft Zwei junge Käse, mit Kalb u. hochtragend, flehen zu verkaufen **Meipisch Nr. 27.**

6000 Mark

sind auf 1. Hypothek auszuliehen. Zu erfragen **Böckstraße 8, parterre.**

2 Harlein-Maschen

sind zu verleihen **Colombe 2, Burgstraße 4** flehen ab 6 kr. für baren Zinsen, Käse und Butter, sofort zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen.

Weißenfelder Str. 2

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Weißenf. 5.**

Freundl. möbl. Wohnung

zu mieten gesucht. Offerten unter H 25 wolle man in der Exped. d. Bl. abgeben.

Herrschaftliche Wohnung

ist zu vermieten und 1. April er zu beziehen. **H. Steckner, Lindenstr. 5.**

Gotthardstr. 1415

ist eine Wohnung zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen. Preis 20 Mark.
Der 1. Stock d. J. ist die 2. Etage **Johannisstraße 16** für 180 Ml. pro anno zu vermieten.

Gebrüder Steckner.

Stube, Kammer und Küche an ein Paar kinderlose Leute zu vermieten **Mühlberg 9.**

Besitzer freundliche Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, Bodenammer und Zubehör, der sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 210 Mark. **Nehbers Oberaltenburg 181.**

In meinem Hause **Globigauer Str. 6** ist eine Wohnung zu vermieten und am 1. April er zu beziehen. **H. Schmidt, Jägerlei Meisenk.**

Gut möblirtes Zimmer

mit Schlafkabine ist zu vermieten bei **A. H. Mischer, Zeilen, Markt 13.**

Gut möblirtes Zimmer

mit Schlafkabine (am Markt) zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Freundlich möblirtes Zimmer

ist sofort zu beziehen **Windberg Nr. 10.**

Möblirte Stube

mit Schlafkabine per 15. d. M. zu vermieten **Gotthardstr. 29.**

Freundliche Schlafstellen

offen **Oberaltenburg 16.**

Geschälte Apfelsinen,

schöne süße Früchte, à Stück 5 Pf., täglich abends 6 Uhr frische Sendung. **Adler-Drogerie W. H. Kleslich.**

Anfichts-Postkarten

große Auswahl für Sammler und billige Preise bei **Richard Schurig, Oberbreitestr. 4.**

Büchlinge à Rille 1,20, Brauerlinge, 16 Pfd. Dole 2,40, Th. Funke, am Markt.

ff. hies. Sauerkohle

empfiehlt **C. Tauch, Breuerstr. 17.**

Wort!

Sente ein sehr fettes Pough geschlachtet und empfehle **W. W. Kolbe, Köstlichläuterei, Sielbatal.**

für Jedermann!!

Petri, F. E. Handbuch der Fremdwörter, elegant gebunden, statt 7 Mk. nur 2,50 Mk. **Paul Steffenhagen & Co., Antiquariat, Burgstr. 8.**

Getrocknete grüne Bohnen

empfiehlt **Carl Elkner, Markt 25.**

Kein Hustenmittel übertrifft Kaiser's Brust-Caramellen.

notariell beglaubigte Bescheinigung, dass Kaiser's Brust-Caramellen den höchsten Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Scharf und Verschleimung.

Preis per Packt 25 Pf. bei **Otto Classo** und **Paul Göhlich** in Merseburg, sowie **C. Apelt** in Mücheln.

Schweizer-Käse.

Limburger Käse, Corned Beef, Sardellen, Capern, marlinirte Herlinge, Bratherlinge, sowie selbstgekohtes **Phaenemus** in nur bester Qualität empfiehlt **Richard Schurig, Oberbreitestr. 4.**

Freisch geräucherte Herlinge, marinierte Herlinge,

ff. Sauerkohl, 2 Pfd. 15 Pf., Phaenemus, à Pfd. 25 Pf., Preiselbeeren in Zucker eingekocht à Pfd. 45 Pf., Heidelbeeren, à Pfd. 45 Pf., Senfgurken, à Pfd. 35 Pf., empfiehlt **Emil Weidling, Oberbreitestr. 10.**

Germanische Fischhandlung.

frisch am Eis Schellfisch, Cabellan, Schollen, Zander, Karpfen, Kieler Bücklinge, Spotten, Flndern, geräuch. Schellfisch, ff. Spitz-Male, Lachs-heringe, Alal und Hering in Seleet, Bismarkheringe, Bratheringe, Sardinen, Citronen, Apfelsinen empfiehlt **W. Krämer.**

Wie neu wird Feder

mit Vogel's **Salural-Gallstein** gewaschenen Stoff sehen Gewand, vorzüglich in Bad. zu 40 Pf. bei **Paul Berger, O. Leber.**

Ahebung

gebört durchaus nicht dazu, Cognac und **Wellinghoff's Cognac** selbst zu besorgen. Für 75 Pf. erhält man 1 Originalflasche **Dr. Wellinghoff's Cognac** ohne mit Gebrauchsanweisung. Zu haben in der Stadtapotheke von **F. Curtze.**

Verwechslungen

der eigenen besseren **Gummischuhe** sorgen Sie, können Sie am besten vermeiden, wenn Sie die Heberschne mit **Metallbuchstaben** kennlich machen. Allein zu haben bei: **Paul Exner, Hofmarkt 12.**

Allezeit

Süßrahm-Margarine! aus der Fabrik von **A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld.**

Die beste **à Pfd. nur 70 Pf.** gesetzlich geschützt. Zu Verschmack, Nährwerth und Aroma gleich guter Butter.

II. Sorte à Pfd. 60 Pf., III. Sorte à Pfd. 50 Pf., IV. Sorte à Pfd. 40 Pf., garantiert reines Schweinesmalz à Pfd. 50 Pf., do. mit Aepfeln u. Zwiebeln durchdr. à Pfd. 55 Pf., amerik. gar. reines Schweinesmalz à Pfd. 45 Pf., echt Schweizer, Limburger und Thüringer Landkäse, sowie diverse Würst empfiehlt **kl. Ritter, str. 6a.**

Schweine
Pöfelfleisch
ohne Knochen, à Pfd. 65 Pf., empfiehlt
A. Bauer,
H. Ritterstr. 6 a.

Eisern. Baumaterial,
franco jeder Verpackung,
vortheilhafte Preisstellung,
ca. 20 jährige Spezialität.
Hingst & Scheller, Halle
Fabrik eis. Bauconfectionen.

Die Schuhbeschl.-Anstalt
von
E. Mende, Hofmarkt 10,
liefert
Herrensohlen und Absätze Mk. 2.20,
Damensohlen und Absätze Mk. 1.50,
für Kinder billiger,
aus nur gutem Korleider.
Jede Reparatur wird innerhalb 24
Stunden geliefert.
Am Wunsch auch sofort!

Rechtig
Blüthenhonig-Syrup,
à Pfund 25 Pf.,
ff. neuen Mohrrübenfasser,
à Pfund 20 Pf.,
do. mit Feuchthelmschwamm
in 1 Pfd. Büchlein à 25 Pf.,
ohne Würste,
hochfeins selbstg. Pflanzenmus,
à Pfd. 25 Pf., empfiehlt
F. G. Kandt,
Unteraltendurg.

Mecker
Dombaulotterie
(nur Geldgewinne).
Ziehung vom 11.—14. Febr.
Loose noch zu haben à 3.30 Mk. bei
Louis Zehender,
Burgstraße 20.

Turnverein Rothstein
Heute Sonntag den 4.
u. 5. Febr., abends 8 1/2 Uhr,
Zuschauende.
Der Turnwart.

Trebnitz.
Sonntag den 5. Februar
großer
Maskenball.
Es ladet dazu ergebenst ein
F. Heyer.

Bahnhof Niederbeuma.
Sonntag den 5. Februar, von
abends 8 Uhr ab, in dem festlich
decorirten Saale

grosser
Maskenball,
wozu freundlichst einladet
F. Zätzsch.
Masken sind im Lokale zu haben.

Frankleben.
Sonntag den 5. Februar
großer
Maskenball,
wozu freundlichst einladet
Carl Precht.

Bischdorf.
Zum Kriegerball
Sonntag den 5. Februar, von abends 7 Uhr
an, ladet freundlichst ein **der Vorstand.**

Böhmische
Bettfedern
empfehle in gediegener staubfreier
Waare zu 2.00, 2.50, 3.00, 3.50,
4.00, 4.50, 5.00 Mark bei höchster
Füllkraft:
Inlettstoffe
sind in den verschiedensten Sorten
auf Lager.
Nähen der Betten wird gern
übernommen.
Adolf Schäfer, Merseburg.



Neu!
Fanfaren-Harmonika.
Neuartige Zug-Harmonika
mit 2 Reihen
brillanter Trompete
Clavier-Verdeck mit
16 Ringen, 2 Sternen
gut und dauerhaft gebaut, mit den neuesten
und besten Regulierungen ausgestattet.
Wird profanisch, 2-tönig, 2-reihig. Die
Claviatur mit weicher Feder, garantiert
unverwundlich. Preisstellung, welche in
der ersten Reihe, 2-reihig, 2-sternig,
2-sternig mit 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 14

Provinz und Umgegend.

Halle, 2. Febr. In der gestrigen außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Verabreichung über Errichtung einer elektrischen Centrale (Drehstromsystem) zu Ende geführt und mit 34 gegen 9 Stimmen beschlossen, eine solche Anlage auf südlichem Terrain in den Pulverweiden zu errichten, selbst zu erbauen und selbst in Betrieb zu nehmen. Der Magistratsantrag ist danach angenommen. 6 Stadtverordnete waren in der Sitzung nicht anwesend.

Gera, 2. Febr. Die Gemeinde Dehschwitz, in welcher die Sozialdemokraten regieren, hatte bei der Verhinderung eines Anstalts in Weimar um die Gewährung eines Darlehns zum Bau einer Wasserleitung nachgesucht. Wie jetzt verlautet, ist sie abschlägig beschieden worden, weil sie nicht die nötige Sicherheit bietet.

Halberstadt, 2. Febr. Einen Diskantritt Halberstadt-Deffau, hin und zurück 204 km, führte vor einiger Zeit Leutnant v. Hötz von der fünften Schwadron des Stendaler Infanterieregiments auf dem Schwabensperde „Spe“ aus. Für diese bei unangenehmem Wetter zur Befriedigung gelöste Aufgabe ist der genannte Offizier jetzt mit dem Kaiserpreise ausgezeichnet worden.

Stendal, 2. Febr. Der in England verhaftete Kellner Frig Schulz, der bei Lübeck einen Omtauscher erköh, ist nunmehr in das Gefängnis zu Stendal abgeleitet worden.

Leipzig, 30. Jan. In letzter Zeit hatten in Leipzig öffentliche, namentlich sozialdemokratische Versammlungen zugenommen, in denen bei den Verhandlungen nur polnisch gesprochen wurde. Demzufolge hatte das Polizeiamt angeordnet, daß alle Verhandlungen in deutscher Sprache geführt werden. Hiergegen hatte der Führer der polnischen Sozialdemokraten bei der Kreishauptmannschaft das Rechtmittel des Rekurses eingelegt, der jedoch von der oberen Verwaltungsbehörde verworfen worden ist. — Von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde ein Hausbesitzer, der einen seiner Abmieter herausgeworfen (d. h. auch die Möbel bereits aus der Wohnung geschafft hatte), ohne daß ein gerichtliches Urteil dazu ergangen war, wegen Hausfriedensbruchs und verurteilt, während zu 1 Monat Gefängnis verurteilt; seine Mitbewohner erhielten je 14 Tage Gefängnis zuerkannt.

Leipzig, 31. Jan. In der königlichen Kunstakademie hier wurde am Sonntag eine interessante Ausstellung künstlerischer Photographien, veranstaltet von der Gesellschaft für Photographie, eröffnet. Die Ausstellung, welche 233 Bilder umfaßt, trägt einen internationalen Charakter, sie wurde von Belgien, Paris, Genf u. s. w. besichtigt, wie auch Hamburg, Berlin und Dresden vertreten sind. Von Photographographen wurde nur ein Leipziger zugelassen. — Für Errichtung eines Denkmals für Johann Sebastian Bach sind jetzt über 11000 Mark verfügbar. Das Denkmal selbst, das vom Bildhauer Seifner ausgeführt und in der Leipziger Johannisstraße aufgestellt werden soll, erfordert einen Kostenaufwand von 30000 Mark.

Grund, 1. Febr. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonntag Nachmittag in Badenhausen. Der sogenannte Wüchsenjumpf wurde von einer Brauterei abgeführt, während sich die Jugend auf der anderen Hälfte des Reiches an dem solange entbehren Sport des Schlittschuhlaufes erfreute. Hierbei geriet der 14jährige Sohn des Schlossers Lübbeck nicht die nötige Vorsicht, kam den abgehenden Stellen zu nahe und verschwand plötzlich unter der Eisdecke. Sofortige Rettungsversuche blieben erfolglos, und der Leichnam war bis heute früh noch nicht gefunden. Der Fall ist um so bedauerlicher für die Eltern, als der Verunglückte ihr einziger Sohn war.

Localnachrichten.

Merseburg, den 4. Februar 1899.

Der Kaiser hat für diejenigen Personen, welche sich im Besitz des Jerusalemkreuzes befinden, beschlossen, daß es an der Ordensinsignie hinter den Kriegsmedaillen, aber vor der Kaiser Wilhelm-Gedächtnis-Medaillen getragen werden soll. Im Verlaufe ist es am Militärüberred und am Braut im Knopfloch zu tragen.

Die Erneuerung der Boote, sowie der Freiloopje zur 2. Klasse der 200. preussischen Klassen-Lotterie hat unter Vorzeigung des Vorkassenslooses bis zum 6. d. M., abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, zu geschehen.

Astronomisches in Februar. Die Sonne, welche am 18. in das Zeichen der Fische

tritt, verbleibt nun wieder nach und nach längere Zeit über dem Gesichtskreise, ihre Höhe im Mittag ist schon merklich größer geworden; der Zeitraum zwischen Aufgang und Untergang wächst von 9 Std. 6 Min. am 1. auf 10 Std. 46 Min. Mitte Februar erscheint der erste Lichtsümmel im Osten früh 5 1/2 Uhr, die letzten Spuren der Abenddämmerung verschwinden im Westen gegen 7 1/2 Uhr und setzt werden auch die schwächsten Sterne dem bloßen Auge sichtbar. — Den Mond sehen wir in seinem niedrigsten Stande am 6. drei Tage nach dem letzten Viertel, in seinem höchsten Stande am 19. zwei Tage nach dem ersten Viertel, Neumond ist am 10., Vollmond am 25. — Von den Planeten ist die ganze Nacht hindurch über dem Gesichtskreise der im Sternbilde der Zwillinge stehende Mars, welcher durch größere Helligkeit und rötliche Färbung sich von den Fixsternen unterscheidet; man findet den Planeten schon zeitig abends ziemlich hoch am Dämmerhimmel, seinen höchsten Stand im Süden erreicht er den Monat über nach und nach zwischen nachts 11 1/2, und abends 9 Uhr und bleibt sichtbar bis zum Beginn der Morgendämmerung. Die nächstgrößte Sichtbarkeitsdauer hat Jupiter (im Sternbilde der Waage), welcher zu Anfang früh 1 Uhr, zu Ende nachts 11 1/2 Uhr aufsteht und früh bis in die Dämmerung hinein zu verfolgen ist. Venus bleibt glänzender Morgenstern und ist infolge ihrer Helligkeit noch kurz vor Sonnenaufgang mit bloßen Augen zu sehen; zu Anfang, wo sie um 4 1/2 Uhr aufsteht, ist sie 2 1/2 Stunden lang sichtbar, zu Ende (Aufgang um 5 Uhr) nur noch 1 1/2 Stunden lang; ihre Scheibe erscheint im Fernrohr zur Hälfte beleuchtet. — An den vom Mondlicht nicht erhellen Abenden zeigt sich nach vollständig eingetretener Dunkelheit am Westhimmel der unter dem Namen Zodiakallicht bekannte matte Lichtsümmel, der in Gestalt einer Pyramide vom Westhorizonte aufsteigend sich bis zu den Plejaden im Stier erstreckt. Die Grenzen wechseln in Höhe und Breite und es ist noch nicht festgestellt, ob dies allein von der wechselnden Klarheit und Durchsichtigkeit unserer Atmosphäre herrührt, oder ob die Grenzen der Erscheinung an und für sich veränderlich sind. Der Sümmel wird nicht wie der der Milchstraße durch schwache Sternchen hervorgerufen. Das Zodiakallicht sieht man am besten im Freien, wo das Auge nicht durch Nebellicht gestört wird.

(Personalien). Der Ober-Postassistent Fr. Kane ist von hier nach Stolberg (Harz), der Postassistent F. D. Lorenz von Raumburg (Saale) nach hier versetzt worden.

Vom Beschneiden der Obstbäume. Jeder Gartenbesitzer weiß, daß seine Obstbäume, mögen sie heißen wie sie wollen, beschnitten werden müssen. Wenn er aber daran geht den Schnitt auszuführen, merkt er immer erst, daß er von dieser Kunst eigentlich recht wenig versteht. Ein hervorragender Obstzüchter hat sich nun die Mühe gemacht, im praktischen Rathgeber seine Erfahrungen über das Beschneiden der Steinobstbäume, besonders der Zwischensbäume, niederzulegen. Diese Mittheilungen sind um so werthvoller als sie durch viele Zeichnungen, die der Verfasser, Rittergutsbesitzer Garde-Wittgenborn, seinen großen Obstanlagen entnommen hat, erläutert werden. Die Nummer, welche die werthvolle Arbeit enthält, wird vom Geschäftskant der praktischen Rathgebers in Frankfurt a. A. oder an Gartenfreunde kostenfrei verschickt.

Vortrags-Cyclus für praktische Landwirthe in Halle. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der von der Landwirtschaftskammer veranstaltete Vortrags-Cyclus für praktische Landwirthe in Halle am Montag den 6. Februar beginnt. Wie wir hören, haben sich bereits über 100 Zuhörer angemeldet. Da täglich immer neue Anmeldungen eintreffen und dieselben erfahrungsgemäß in den letzten Tagen noch besonders zahlreich zu sein pflegen, so wird dieser Lehrgang sich voraussichtlich eines guten Besuchs zu erfreuen haben.

Am Donnerstag Abend hielt der Dramatische Verein „Freya“ hier im Tivoli sein 5. Sitzungsfest ab, zu welchem sich eine große Zahl Mitglieder und Gäste eingefunden hatte. Eine hübsch ausgestattete Feststellung war seitens des Vereins herangezogen worden und diente mit zur Unterhaltung der Anwesenden. Das vortrefflich gewählte Programm bot neben verschiedenen Musikstücken, welche dem hiesigen Trompetercorps mit besonderer Exactheit ausgeführt wurden, einen Prolog und theatralische Gemälde. Zur Aufführung gelangte das 4aktige Lustspiel „Zug und Freunde“ von L. Fulda. Dasselbe wurde mit lobenswerther Accuratease und prachtvoller Ausstattung durchgeführt so daß den Mitwirkenden rühmlicher Beifall gesendet wurde. Der Verein kann mit Stolz auf solche Leistungen blicken, die der Strebsamkeit und

dem Eifer der activen Mitglieder das beste Zeugniß ausstellen. Der sich anschließende Ball bot in feiner Kaffeepause mit einer Reihe gut vorgetragener humoristischer Couplets eine höchst angenehme Abwechslung. Erst in den frühen Morgenstunden des jungen Tages verließen die Festtheilnehmer die gastlichen Räume.

In der gestrigen Nacht hat ein mäßiger aber anhaltender Schneefall das winterliche Bild, das sich seit kurzem dem Auge im Freien darbietet, noch wesentlich vervollständigt. Unsere Jugend ließ sich natürlich die Gelegenheit, endlich den Handschlitten in Gang setzen zu können, nicht entgehen und so erfreuten sich gestern auf allen Straßen und Plätzen größere und kleinere Kinder an Genuß eines lange entbehrten Vergnügens. Das Thermometer zeigte selbst in den gestrigen Mittagsstunden noch 1 1/2 Grad R. unter Null; es scheint demnach, als sollte sich das alte Sprüchwort: „Früher Schnee, frische Kälte“ auch diesmal bewähren.

Beim Eisfahren kam am Mittwoch ein Pferd des Landwirths G. in Meußau auf einer Wiese zum Sturz und brach ein Bein. Infolge dessen mußte das werthvolle Thier dem Rossflächter überlassen werden. Vorgesetzt am Abend gibt ein Pferd eines Küchens am Entenplan auf dem frischgefallebenen Schnee aus, stürzte und blieb liegen. Erst nach vieler Mühe gelang es, die edle Rosinante wieder auf die Beine zu bringen, die glücklicherweise in diesem Falle ganz geblieben waren.

Legende in Frühjahr zu beschleunigen die Maßnahmen der Zeiten geeignete Maßnahmen zu ergreifen, wird seitens des pathologischen Instituts der künigl. thierärztlichen Hochschule in Dresden dringend gemahnt. Als geeignetes Verilmittel wird der dort zu habende Mänstrophusbacillus angerathen. In der thierärztlichen Hochschule zu Dresden erhält man ein frisches Reinkultur von Mänstrophus für 50 Pf., welches ausreicht für 1/2 bis 1/2 ha zur Durchführung von Profürsägen nach der gegebenen Anleitung. Diese müssen nur bei trockenem Wetter ausgelegt werden. Ferner heißt es in der Vorschrift: Gleichzeitiges Vorgehen auf großen zusammenhängenden Flächen, da sonst die Wäse benachbarter Grundstücke sich auf die von ihnen geäuberten Felder hinüberziehen und die aufgewendete Arbeit unwirksam machen. Bereingung der Besten ganzer Gemäuerungen zu gemeinsamem Vorgehen. Aufbeahrung etwaiger Reste bis zur demnächstigen Verwendung in dunklen Räume, da das Licht den Bacillus zerstört. Zunächst Zutreten der vorhandenen Mänstlöcher und sodann Einschieben der bergestellten Profürsägen in die frisch geöffneten Löcher darauf, daß sie nicht vom Tageslicht beschienen werden.

Eine namentlich für kleinere Kapitalisten wichtige Entscheidung hat kürzlich das Reichsgericht getroffen. Darnach ist der Bankier, der die von ihm verkauften Wertpapiere dem Käufer zum Anlauf empfohlen hat, schuldenerantwortlich, wenn er bei dieser Empfehlung die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes verlegt hat.

Milchverkauf als Schankwirthschaft. Der Milchhändler Bogas aus Berlin war beschuldigt worden, den Milchgeschäft ohne Concession und Steuerangebe betrieben zu haben. Während das Schöffengericht den Angeklagten freisprach, kam die Strafkammer die Vorentscheidung und der Urtheile den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 30 Mk. Bogas besitzt in Berlin einen Geschäftsladen, in welchem er Milch, die er von auswärtigen Personen erhält, verkauft. Der Angeklagte verabreicht auch Milch zum Genuß auf der Stelle in Gläsern. Die Strafkammer erklarte hierin eine Schankwirthschaft, zu deren Betrieb eine Concession erforderlich sei, auch hätte der Angeklagte den Betrieb zur Steuer anmelden müssen. Diese Entscheidung hocht Bogas durch Revision beim Kammergericht an und bestritt das Vorliegen einer Schankwirthschaft. Eine Schankwirthschaft liege nur dann vor, wenn gefüllte Getränke zum Genuß auf der Stelle verabreicht werden. Der Geseggeber halte deshalb eine Concession für die Verabreichung gefüllter Getränke erforderlich, weil die alkoholischen Getränke nicht ungefährlich seien. Milch hingegen sei geeignet, den Alkoholgenuß einzuschränken. Der Consum von Milch sollte vom Staat gefördert und nicht durch Steuern erhöht werden. Der Straffennt des Kammergerichts wies indessen nach der Volksg. die Revision des Angeklagten als unbegründet ab und nahm mit dem Vorderrichter an, daß auch der Verkauf von Milch zum Genuß auf der Stelle zur Schankwirthschaft gehört, zu deren Betrieb eine Concession und Steuerangebe erforderlich sei.

Wetterwarte.

Voraussichtliches Wetter am 4. Febr. W.-feld mit bewölktet Regen mit etwas Schnee.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertage, früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Sein, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

1899.

Nr. 30.

Sonnabend den 4. Februar.

Der Kieler liberale Verein und die nord-schleswigschen Ausweisungen.

In der letzten Dienstag (31. Jan.) abgehaltenen Jahresversammlung des liberalen Vereins in Kiel drehte sich die Verhandlung in erster Linie um die nord-schleswigschen Ausweisungen. Oberrichter Niepa begründete in längerer Rede den Standpunkt, den auch der Abgeordnete für Kiel, Dr. Barth, in seiner Rede im Abg.-Hause eingenommen hat. Herr Niepa erinnerte u. a. daran, daß noch am 3. März v. J. Kultusminister Dr. Basse im Abg.-Hause erklärt hat: „Wir sind mit dem gegenwärtigen Stande der Agitation sehr zufrieden“, „die Deutschen und die Dänen leben leidlich zusammen“. Er sei im Juni d. J. in Faderleben gewesen, und die Ausweisungen des Kultusministers seien ihm als durchaus zutreffend bezeichnet worden. Es sei ihm nicht bekannt geworden, daß die Basis sich in Nord-schleswig seitdem irgend wie verändert habe, insbesondere fehle ihm jede Kenntnis von besonders schweren und gradirenden Fällen der Agitation, welche inzwischen stattgefunden hätten. Deshalb seien die Liberalen den freisinnigen Fraktionen dankbar, daß sie die Angelegenheit im Abg.-Hause zur Sprache gebracht hätten. Dr. Barth habe den Nagel auf den Kopf getroffen. Er habe die Kleinigkeit all der kleinen Repressionsmittel in so scharfe und klare Beleuchtung gebracht, daß ihre Zeit nicht mehr lange dauern könne. Im Anschluß an seinen Vortrag beantragte der Kieler folgende Resolution: 1) Der liberale Verein zu Kiel, auf dem Standpunkt, daß Nord-schleswig, ein untrennbares Stück des „up ewig ungetheilten“ Schleswig-Holstein, mit Preußen und Deutschland untrennbar verbunden ist. 2) Er bebauert, daß eine theilweise in gebührender Form auftretende dänische Agitation noch immer gegen diese staatsrechtlich und endgültig vollzogene Regelung ankämpft. 3) Er vermag aber andererseits das Verwaltungssystem nicht für zweckmäßig zu erachten, durch bloße Repressionsmaßnahmen und namentlich leistung durch Ausweisungen größtentheils und eingeständenermaßen harmloser Personen jener Agitation entgegenzuarbeiten. Er befürchtet von solchen Maßnahmen das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung. Der von deutscher Seite einkreidete Assimilationsprozeß würde dann auf Jahre hinaus wieder gehindert werden. 4) Er spricht schließlich seine volle Uebereinstimmung aus mit den Ausführungen, mit denen der Abgeordnete für Kiel, Dr. Barth, am 25. Januar d. J. die freisinnige Interpellation im preussischen Abgeordnetenhaus begründet hat. Demnach sprach Geh. Rath Prof. Dr. Jensen, ein geborener Kieler, der die Ansicht vertritt, eine Verständigung der Deutschen und Dänen sei nur möglich von unten auf, durch liberales Entgegenkommen. „Wir verurtheilen daher, ganz in Uebereinstimmung, wie ich glaube, mit dem Staatsministerium, das Diktaturgesetz, die Fadelzüge, die Exekution gegen ein liberales Verfahren.“ Der nächste Redner, Herr Dr. de la Motte, ebenfalls ein geborener Schleswig-Holsteiner, führte den Nachweis, daß zur Zeit der Dänen-Herrschaft die Dänen gegen die Schleswig-Holsteiner nicht so hart gemessen seien, wie wir heute gegen sie. „Man hat, sagte er, damals die dänische Schulsprache nicht in allen süd-schleswigschen Gemeinden eingeführt, sondern nur in den neuen gemischten Kirchspielen. Man hat auch nicht die Eltern, die ihre Kinder in deutsche oder andere ausländische Schulen schickten, ihres Erziehungsberechtigten beraubt, und man hat endlich nicht daran gedacht, Unschuldige zu bestrafen, um dadurch Schuldige zu treffen, die man nicht fassen kann. Man hat daran festgehalten, daß nicht das geschriebene Gesetz vor dem Gesetz der Humanität angewendet werden müsse.“ Darauf wurde die Resolution Niepa in allen ihren Sätzen einstimmig angenommen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich hat die Deutsche Fortschrittspartei beschlossen, mit den anderen deutschen Oppositionsparteien auch während der parlamentarischen Zeit Fühling aufrecht zu erhalten. Die Freie Deutsche Vereinigung beschloß, auf dem Boden des Versammlungs- und Pressegesetzes den Kampf wie bisher fortzuführen und die Rechte der Deutschen zu wahren.

Italien. Die italienische Deputirtenkammer beriet am Mittwoch über den Bericht der Wahlpflichtkommission, welcher vorschlägt, einen Sitz in Mailand und einen zweiten in Ravenna für erledigt zu erklären, weil die Deputirten Turati und de Andreis wegen ihrer Theilnahme an den Mai-Unruhen verurtheilt wurden. Bovio beantragte, die Entscheidung auszusprechen. Barentini (Socialist) erklärte, daß die Kammer sich zu Gunsten einer Amnestie erkläre. Ministerpräsident Pelloux erklärte, die Regierung lehne die Anträge Bovio und Barentini ab, weil dieselben den Vorrechten der Krone zuwiderstünden. Ueber den Antrag Bovio's, dem sich Barentini anschließt, wird namentlich abgestimmt. Derselbe wird mit 214 gegen 45 Stimmen abgelehnt.

Frankreich. In Frankreich denkt die Kammercommission für die Abänderung des Repressionsverfahrens die Arbeiten bis Sonnabend beendet zu haben. — In den Wandelgängen der Kammer erhält sich die Ansicht, daß die Untersuchung in Betreff des Verhaltens Vard's wenig Ueberzeugendes zu Tage gefördert habe. Die Untersuchungsakten sollen ungenaue Angaben und sogar Briefe von Kollegen der verdächtigen Mitglieder der Kriminalkammer und auch von Rezaeu selbst enthalten, die sich in lobender Weise über die Kriminalkammer ausprechen. Auch ein Brief Loewis soll sich bei den Akten befinden, in welchem der Schreiber auf die Beleidigungen und Todesdrohungen hinweist, die gegen die Mitglieder der Kriminalkammer ausgesprochen worden sind. Er habe deshalb ein unverheiratetes Mitglied der Kriminalkammer zum Berichterstatter ernannt, damit nicht eine ganze Familie in Kränich gesetzt werde, falls die Drohungen verwirklicht würden. Die Untersuchung der Verbrechen soll die Verbrechen des Repressionsverfahrens betreffen.

colorchecker CLASSIC

colorchecker CLASSIC

Interessen, in Bezug auf die Realitäten der Balkanländer und die daraus empfindenden Schwierigkeiten sind wir gänzlich uninteressirt.“ — Der kalte Wasserstrahl aus Russland hat seine Wirkung gethan, wenigstens scheinbar. Wie die „Politische Correspondenz“ aus Sofia meldet, hat das dortige Maceдонische Comité in der Erkenntnis, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen jedes Unternehmen ansichtslos erscheine, den Beschluß gefaßt, die für das Frühjahr geplante Action in Maceдонien zu verschieben. Die Lokolcomites und die Agenten in Maceдонien sollen Instruktionen in diesem Sinne bereits erhalten haben.

Nordamerika. Zur Vernehmung der Amerikaner hat der deutsche Botschafter in Washington, Dr. v. Holleben, nach der „Times“ die Veröffentlichung einer Unterredung mit einem Berichterstatter erlaubt, in welcher der Botschafter jeden Gedanken einer Einmischung Deutschlands in das Vorgehen der Amerikaner auf den Philippinen zurückweist und sagt, Deutschland habe nie auch nur einen Augenblick lang den Gedanken gehabt, sich ein Gebiet auf den Inseln zu sichern. — Wenn der Präsident der Vereinigten Staaten, Mac Kinley, weder ein noch aus weiß, so wird er krank. Krank wurde er im Frühjahr vorigen Jahres, als er bedrängt wurde, den Krieg gegen Spanien offiziell zu erklären, krank ist er auch jetzt wieder, wo ihm der Abschluß des spanischen Friedensvertrages schwere Sorgen bereitet. Wenigstens berichten die Blätter in Washington, Mac Kinley sei so abgeplattet in Folge des hartnäckigen Widerstandes des Senats gegen den Friedensvertrag, daß seine Gesundheit angegriffen sein soll. Andererseits habe Mac Kinley's Sekretär mitgeteilt, der Präsident sei mibe und angegriffen wegen der schweren Aufgabe, die in Folge des Krieges und der nachfolgenden Entwicklung der Dinge auf ihm gelastet habe, es sei jedoch nicht war, daß er in Gefahr sei, zusammenzubrechen. Die Gesundheit des Präsidenten ist ganz gut, er bedürfe nur ein wenig der Ruhe. — Den Kubanern wollen die Vereinigten Staaten sehr weit entgegenkommen. Da die militärischen Exits sich entschieden weigern, drei Millionen Dollars als völlige Befreiung der Ansprüche der Soldaten anzunehmen, ist die Regierung in Washington entschlossen, den Kubanern viel mehr, selbst 15 Millionen, anzubieten, wenn sie sich nicht mit einem geringeren Betrage begnügen. — Von den Philippinen meldet eine Depesche des Generals Rios nach Madrid, die gefangenen Offiziere und Soldaten auf der Insel Negros seien in Freiheit gesetzt worden; die Schritte zur Freilassung der Gefangenen in Ilo-Ilo wurden fortgesetzt.

Südafrika. Eine Konferenz von Delegirten der Südafrikanischen Republik und des Orange-Freistaats ist am Donnerstag in Pretoria zusammengetreten, welche die staatlichen Einrichtungen beider Republiken in engere Uebereinstimmung bringen soll.

Samoa. Zur Samoa-Frage sagt die „Times“: „Bei den auf allen Seiten vorhandenen ausgezeichneten Gesinnungen dürfen wir vertrauensvoll hoffen, daß die Unruhen auf Samoa Großbritannien, die Vereinigten Staaten und Deutschland nur in engerer Freundschaft als vorher unter einander verbinden werden. Es kann keine sicherere Gewähr für den Weltfrieden geben.“ — Die Unruhen auf Samoa dauern noch fort. Dem Neuseeländer Bureau wird über Ausland aus Samoa vom 24. Januar gemeldet: Die Minderungen werden fortgesetzt. So wurde das Haus des verstorbenen Schriftstellers Stevenson in Waikanae geländert. Ein Theil der Gesellschafter Mataoas wurde von den Anhängern Mataoas in den Wald verjagt; weitere Kämpfe stehen zu erwarten. Mataoas ließ früher zur Selbstverteidigung und freigelassene Gefangene